

pro natura lokal

2/2019

Thurgau

Aktion Hase & Co.
Jahresbericht 2018
Jahresversammlung 2019
Biodiversitätsinitiative
Exkursionen 2019

Feldhase | Foto: Alex Labhardt

Editorial

Inhalt

2 Editorial

3 Aktion Hase & Co.

4 Jahresbericht 2018

6 Exkursionsprogramm 2019

10 Biodiversitätsinitiative

11 Einladung Jahresversammlung

12 Vermischtes

Impressum

Thurgauer Sektionsbeilage zum
Pro Natura Magazin

Herausgeberin

Pro Natura Thurgau
Hofplatz 4
9220 Bischofszell
Tel.: 071 422 48 23
Mail: thurgau@pronatura.ch
Web: www.pronatura-tg.ch
PK: 85-123-0
IBAN: CH69 0078 4202 0007 7580 1

Redaktion

Markus Bürgisser (mb)
Toni Kappeler (tk)
Stephan Lüscher (sl)
Philip Taxböck (pt)
Lisa Vaterlaus (lv)
Kathrin Wittgen (kw)

Druck und Versand

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Viel Glück, Hase!

Eigentlich ist der Feldhase ein Kulturlandbewohner, der auf offene oder halboffene Agrarlandschaften oder lichte Wälder angewiesen ist. Das Schweizer Mittelland und selbstverständlich auch der Thurgau sind geprägt von bäuerlichen Kulturlandschaften. Also «Hasenland»? Leider nein; der Hase steckt in grossen Schwierigkeiten.

Das Schweizerische Hasenmonitoring 2016 der Vogelwarte Sempach kommt für das grösste Thurgauer Zählgebiet zu folgendem Resultat: *Im Zählgebiet TG06B in der Ebene Amlikon-Weinfeldern sind die ermittelten Feldhasendichten über die Jahre von 10,5 auf 0 Feldhasen/100 ha zusammengefallen. Diese Ebene wird sehr intensiv genutzt durch Gewerbe, Verkehr, Naherholung und Landwirtschaft. Um den Feldhasen in solchen Lagen zu erhalten, sind wertvolle BFF** nötig.*

Damit sind wir bei den Ursachen. Nicht viele Hunde sind heute des Hasen Tod, sondern viele Mähmaschinen, Strassen, Siedlungsgebiete. Die Häsin wirft drei- bis viermal pro Jahr auf offenem Feld bis zu fünf Junge. Da hilft auch die Sasse, eine Mulde, nicht viel, wenn vier, fünf Mal pro Jahr gemäht wird. (Dies erklärt auch, weshalb gesamtschweizerisch die Hasenbestände im Grünland abnehmen und heute unter 2 Hasen/km² liegen, während die Bestände im Ackerbaugebiet mit 3.5 – 5 Hasen/km² einen leichten Aufwärtstrend verzeichnen.)

Auch die Zerschneidung der Landschaft durch Verkehrswege setzt den Hasenbeständen nachweislich zu und mit jedem Bau eines Einkaufszentrums, Gewerbebetriebes oder Einfamilienhausquartiers am Siedlungsrand verliert der Hase an Boden. Sein Lebensraum ist ein vielfältiges Kultur-

** BFF = Biodiversitätsförderflächen



Toni Kappeler,
Präsident Pro Natura Thurgau

land: Obstgärten, Wiesen, Weiden, Äcker, Hecken, Waldränder, extensive Trockenwiesen; ein Mosaik, das heute vielerorts fehlt.

Was tun? Ich freue mich sehr, dass Pro Natura die Aktion Hase & Co. ins Leben gerufen hat! Pro Natura Thurgau arbeitet mit der Sektion Schaffhausen zusammen, aber auch in den Kantonen Jura, Bern, Neuchâtel, Waadt, Wallis, Genf, Baselland, Solothurn, Zürich, Graubünden und Glarus engagiert sich Pro Natura im Rahmen der Aktion Hase & Co. für dieses faszinierende, gefährdete Wildtier. Konkret wird es darum gehen, wo immer möglich seinen Lebensraum aufzuwerten; schaffen wir Brachen, artenreiche Wiesen mit späteren Schnitzeitpunkten, Hecken! Davon profitieren nicht allein die Hasen, sondern auch andere, heute selten gewordene Kulturlandbewohner wie bodenbrütende Vögel, Schmetterlinge, Wiesel, Zauneidechsen. Die Aufzählung liesse sich fast beliebig verlängern!

Kulturland - Aktion Hase & Co.

Im Januar 2019 fiel der Startschuss zur nationalen «Aktion Hase & Co.» Nach dem erfolgreichen Start der Aktion Biber & Co. mit Schwerpunkt auf den Gewässerlebensräumen, liegt der Fokus hier auf der Förderung von Biodiversität im Kulturland.

Und um diese Vielfalt steht es nicht gut. Keines der Umweltziele Landwirtschaft des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) wurde bisher erreicht und der aktuell diskutierte drastische Rückgang der Insekten, vor allem auch im Kulturland, ist ein weiterer alarmierender Hinweis auf die vorhandenen Probleme. Obwohl sich schon zahlreiche Akteure in diesem Feld engagieren und es von Bundeseite verschiedene grossflächig angelegte Unterstützungsprogramme gibt, besteht grosser Handlungsbedarf. Diese laufenden Bemühungen möchte Pro Natura ergänzen.

Insgesamt engagieren sich sechs regionale Aktionen für die Biodiversität im Kulturland, wobei jeweils zwei kantonale Sektionen zusammenarbeiten. So kommt es erfreulicherweise zu einer engen Koope-



Junger Hase in einem Weizenfeld im schweizerischen Mittelland.

ration zwischen der Thurgauer und der Schaffhauser Geschäftsstelle. Gemeinsam sollen in beiden Kantonen verschiedene Lebensräume im Kulturland und daran angrenzende Flächen wie Waldränder, Fahrwege und Gehölzstreifen aufgewertet werden. Neben dem Feldhasen, der stellvertretend für die Arten im Kulturland steht, möchten wir Wildtiere wie Klein-

säuger, Bodenbrüter aber auch Amphibien und Reptilien sowie Insekten fördern. Den zwei vierjährigen Umsetzungsphasen der Aktion geht eine zweijährige Aufbauphase voraus. Diese hat gerade begonnen und dient dazu, konkrete Ziele zu setzen, Schwerpunkte zu wählen und die passenden Partner für die Umsetzung zu finden. (kw)

Neben den Zivildienstleistenden verbringen auch immer wieder Praktikantinnen und Praktikanten mehrere Monate bei Pro Natura Thurgau. So aktuell auch Lisa Vaterlaus. Seit Oktober 2018 bis März 2019 macht sie ein Praktikum bei uns. Dabei konnte sie in viele Bereiche unserer Arbeit Einblicke erhalten und hat weite Teile des nachfolgenden Jahresberichtes verfasst.

Sie selbst beschreibt ihre Erfahrung bei uns folgendermassen:

"Nach meinem Bachelorabschluss in Umweltnaturwissenschaften letzten Sommer wollte ich ein Praktikum im Umweltbereich

im Thurgau beginnen. Nun bin ich seit drei Monaten Praktikantin bei Pro Natura Thurgau. Während dieser Zeit durfte ich schon an einigen Projekten mitarbeiten. Neben der Arbeit im Büro, wo Medienmitteilungen verfasst, aber auch Schutzkonzepte und Dienstbarkeitsverträge erarbeitet werden, war ich zu verschiedensten Zwecken im Ausseneinsatz. Manchmal ging es um die Reservatspflege, an anderen Tagen erstellten wir Kleinstlebensräume, pflanzten Sträucher oder markierten Biotopbäume.

Alles in allem konnte ich in verschiedenste Bereiche nicht nur reinschauen, sondern auch aktiv mitarbeiten." (pt)



Praktikantin Lisa Vaterlaus
(Foto: zVg)

Jahresbericht 2018

Reservate

Im Jahr 2018 wurden erfolgreich alle Arbeiten termingerecht durchgeführt, obwohl dieses Jahr überhaupt nicht wie die bisherigen war. Der nasse, schneereiche Winter und der heisse, trockene Sommer führten zu geringerem Wachstum der Pflanzenbiomasse. Dadurch verringerte sich die Schnittgutmenge erheblich, allerdings blieb die Mäharbeit dieselbe. Hinzu kam die deutlich gesunkene Anzahl Asylsuchender im Kanton Thurgau, wodurch mehr Arbeit durch die Zivildienstleistenden erledigt werden musste.

Erfreulicherweise konnten wir dieses Jahr das Schutzgebiet Junkersbühl um mehrere Waldparzellen erweitern. Im Feuchtgebiet wurden Tümpel für Amphibien und Libellen von Hand angelegt. Die neu dazugekommenen Parzellen wurden ausgeholzt, um einen lichten Wald zu erhalten. Auf diesen neu frei gewordenen Flächen führten wir eine Schnittgutübertragung durch. Dabei wird Schnittgut von der benachbarten Streuwiese aufbereitet und auf der neuen Fläche ausgebreitet, um die regionale Artenvielfalt zu fördern. Dasselbe wurde rund um den Ägelsee in Salenstein und am Ottenberg im Gebiet Mos gemacht. Ebenfalls neu unter dem Schutz von Pro Natura Thurgau ist eine Böschung in Bischofszell. Dank guter Zusammenarbeit mit der Stadt konnte die Wiese durch einen Dienstbarkeitsvertrag gesichert werden. Um eine Strukturverbesserung zu

erreichen, wurde ein entsprechendes Mähregime eingeführt und zusammen mit einer Schulklasse verschiedene Hecken und Bäume gepflanzt.

Der Traditionsevent Hochstammaktion war wieder ein voller Erfolg mit fast 100 Käuffern und 765 verkauften Jungbäumen. In diesem Jahr waren sogar noch mehr alte Obstsorten im Sortiment. Somit kommen wir dem Ziel der Aktion immer näher: die Förderung der Hochstamm-bäume im Kanton Thurgau, sowie ihrer Sortenvielfalt.

Dieses Jahr absolvierten 23 junge Männer einen Zivildienstinsatz bei Pro Natura Thurgau und waren zusammen über 7266 Stunden für uns im Einsatz. An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei Ihnen bedanken, sowie bei den Freiwilligen und Asylsuchenden, die uns dieses Jahr wieder bei der Reservatpflege unterstützt haben!

Geschäftsstelle

Im Jahr 2018 war in der Geschäftsstelle einiges los. Die Thurgauer Schutzgebiete konnten vergrössert werden, teils durch Kauf oder Dienstbarkeitsverträge oder wurden aufgewertet (Bewilligung für drei neue Tümpel bei Weerswilen). Das grenzübergreifende Interreg Projekt „Kleingewässer für die Bodenseeregion“ wurde abgeschlossen und Folgeprojekte wurden diskutiert und organisiert. Wie beispielsweise die Ziele und mögliche Ak-

tivitäten für die Aktion Hase & Co., welche 2019 gestartet ist. Auch war Pro Natura Thurgau als Beratungsorgan aktiv. Nicht nur Privatpersonen, sondern auch Vereine informierten sich über Verbesserungsvorschläge für ihre Gärten, Bauernhöfe oder andere Unterfangen.

Die Schutzgebiete Junkersbühl und die Lehmgrube Opfershofen erhielten neue Schutzkonzepte, welche die Bewirtschaftung für die nächsten 15 Jahre festlegen und die Ziele für die Arten- und Lebensraumentwicklung definieren. Dieselben zwei Schutzgebiete, sowie ein Gebiet am Ottenberg und die Böschung in Bischofszell erhielten neue Informationstafeln. Diese vermitteln Wissenswertes über den Wert des Gebiets, die Bewirtschaftung oder vorkommende Tier- und Pflanzenarten. Zur Planung des Thurgauer Bodenseeufer haben wir eine ausführliche Stellungnahme abgegeben. Die Stellungnahme finden Sie auf unserer Homepage unter: <https://www.pronatura-tg.ch/de/stellungnahme-uferplanung-bodensee-obersee>

Rechtsfälle

Einsprachen 2018
Pro Natura Thurgau tätigte im vergangenen Jahr sechs Einsprachen. Je eine Einsprache gegen die Umnutzung eines Ferienhauses am Bodensee, gegen Eindolungen von kleinen Bächlein, gegen eine Erweiterung von Geräterhäusern am Immenberg und gegen diverse nicht zonen-

konforme Bauvorhaben rund um einen Bauernhof. Zudem erhob Rechtsanwalt Humbert Entress im Namen von Pro Natura Einsprache gegen den Bau von zwei landwirtschaftlichen Gebäuden. An dieser Stelle möchten wir uns herzlich für die unverzichtbare Arbeit von Humbert Entress bedanken. Es ist für uns und die Thurgauer Natur ein Riesenglück, dass wir immer wieder auf seine super Arbeit zählen dürfen. Vielen, vielen Dank, lieber Humbert! Unsere Einsprache zur Umnutzung des Ferienhauses wurde gutgeheissen. Zudem wurde in Bischofszell das Projekt Wasserkraftwerk Tuurau von den Projektanten zurückgezogen.

Umweltbildung

Im breitgefächerten Exkursionsprogramm wurden 12 abwechslungsreiche öffentliche Führungen in unseren Schutzgebieten angeboten, welche von 180 Interessierten besucht wurden. Mit Margit Steinlin und Christian Ribi bereicherten dieses Jahr gleich zwei Vorstandsmitglieder unser Angebot und gaben kompetent ihr Wissen weiter.

Besonderen Andrang erhielten wiederum die Biberexkursionen, was zeigt, dass die Faszination für den grossen Nager auch noch 17 Jahre nach dem Start von «Hallo Biber!» ungebrochen ist. Weitere 66 Angebote umfassten Pflegeeinsätze, Vorträge und Exkursionen mit Gruppen, womit insgesamt 1500 Personen das Umweltbildungsprogramm besuchten. Bei Schulklassen, welche rund die Hälfte der Teilnehmer ausmachen, konnten wir besondere Wünsche bezüglich Themen und der Exkursionsdauer erfüllen. In diesem Rahmen konnten also auch neue Inhalte für die Vermittlung aufgearbeitet und mehrtägige Angebote konzipiert werden.

Besonders erfreulich war dieses Jahr die Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit der Theaterwerkstatt Gleis 5 und ihrem Stück «Biber the Kid». Diese ermöglichte eine



Biberexkursion an den Lengwiler Weihern

Kombination aus Schauspiel im Grünen und Biberexkursion und bietet neben dem Theatererlebnis auch einen neuen Zugang zum Thema Umweltschutz. Mittlerweile wirbt ein professioneller Trailer für die Aufführungen, welche 2019 weitergeführt werden.

Ebenfalls erfreulich waren drei Aufträge des Seemuseums Kreuzlingen, dessen Biberausstellung mit einem Vortrag und zwei Exkursionen unsererseits bereichert wurde.

Aktion Biber & Co. Ostschweiz

Wir bearbeiteten mehrere Bachprojekte, die sich in verschiedenen Stadien befinden. Das bedeutendste davon, die Bachöffnung Langrickenbach, konnte 2018 endlich abgeschlossen werden!

Neben der Betreuung von Wasserbauprojekten sind wir immer wieder mit kleineren Massnahmen beschäftigt, wie dem Reparieren oder einer Neuplanung von Biberdämmen, dem Unterhalten von mit Drainageröhren versehenen Biberdämmen oder dem Installieren von Elektrozäunen zum Schutz von Feldfrüchten.

Neu unterstützen wir den Kanton und den WWF beim kantonalen Bibermonitoring und der Ausbildung dazu. Überhaupt verstärkten wir 2018 die Zusammenarbeit mit dieser Partnerorganisation in Sachen Biber. Ein Highlight war neben Biber the Kid



Ausschnitt aus einer neuen Informationstafel

(s.o.) auch die Vernissage eines sehr schön gestalteten Kinderbuches (Atlantis-Verlag), welches wir fachlich begleiten durften. Zu unserer Arbeit für die positive öffentliche Wahrnehmung des Bibers zählte neben vielen Exkursionen und Vorträgen 2018 auch die Mitorganisation und unser Referat an der sehr erfolgreichen nationalen Bibertagung im Dezember in Frauenfeld. Zudem konnten wir uns mit dem Thema „Gewässer als Lebensraum“ und „Biber als Biodiversitätsförderer“ gut in den Medien positionieren. Und unser beliebter Biberkoffer war über 23 Wochen an neun Schulen im Thurgau und den Nachbarkantonen unterwegs. (mb, sl, pt, kw, lv)



Exkursionsprogramm 2019

Auch für das Jahr 2019 haben wir ein breites Angebot an Exkursionen zusammengestellt, um der Öffentlichkeit die Schätze und den Wert der lokalen Natur näher zu bringen.

Bitte beachten Sie die nebenstehenden Hinweise !

-> Melden Sie sich bitte bis spätestens zwei Arbeitstage vor der Exkursion an: **071 422 48 23** oder

kathrin.wittgen@pronatura.ch
Für Familien und Kinder

->  geeignet

-> gutes Schuhwerk und witterungstaugliche Kleidung mitnehmen

-> Mitglieder und Kinder nehmen kostenlos teil, Nicht-Mitglieder zahlen einen Unkostenbeitrag von 10.- SFr.

Datum	Thema	Ort
Samstag 16. März 9.00 - 11.00 Uhr 	Spechte Stephan Lüscher Projektleiter Reservate Pro Natura TG	Lengwiler Weiher Treffpunkt: Pro Natura Hütte Lengwiler Weiher
Sonntag 17. März 14.00 - 16.00 Uhr 	<i>Printemps des castors</i> Biber Kathrin Wittgen Projektleiterin Umweltbildung Pro Natura TG	Schlatt (Chollerwis) Treffpunkt: Parkplatz Restaurant Bahnhof, Schlatt
Freitag 29. März 17.00 - 19.00 Uhr 	<i>Printemps des castors</i> Biber II Philip Taxböck Projektleiter Aktion Biber & Co. Ostschweiz	Lengwiler Weiher Treffpunkt: Pro Natura Hütte Lengwiler Weiher
Samstag 4. Mai 10.00 - 12.00 Uhr	Orchideen und Magerwiesen Lorenz Achtnich, Arbeitsgruppe Stadtökologie ZHAW Markus Bürgisser, Geschäftsführer Pro Natura TG	Immenberg Treffpunkt: Bei der Chrischona Gemeinde, Dorfstrasse 26, Weingarten (Parkmöglichkeit)
Freitag 24. Mai 20.00 - 22.00 Uhr 	<i>Festival der Natur</i> Amphibien Philip Taxböck Projektleiter Aktion Biber & Co. Ostschweiz	MOWAG-Testgelände Treffpunkt: Parkplatz Kreuzung Bürglen-/Thurfeldstrasse (Koord. 2'727'400/1'268'430)
Samstag 1. Juni 14.00 - 16.00 Uhr	Flora der Feuchtwiesen Christian Ribi Landschaftsarchitekt und Vorstandsmitglied Pro Natura TG	Lengwiler Weiher Treffpunkt: Pro Natura Hütte Lengwiler Weiher
Samstag 15. Juni 9.00 - 11.00 Uhr	Tagfalter Martin Götsch Umweltingenieur bei Blan B	Immenberg Treffpunkt: Restaurant Weinberg, Kalthäusern (Koord. 2'715'824/1'264'836)



Der Frühling ist auch an den Lengwiler Weihern angekommen und hoch über den ersten Buschwindröschen und knospenden Sträuchern klopft ein Specht. Um welche Art es sich dabei handelt und welche Rolle diese faszinierenden Vögel im Ökosystem übernehmen, erklärt Stephan Lüscher auf diesem Rundgang.

Foto: Manfred Hertzog



Durch das kleine Naturschutzgebiet Chollerwis fliesst der Schlatterbach, der seit einigen Jahren von Bibern besiedelt wird. Auf dem Rundgang entdecken wir Spuren, welche die fleissigen Nager am Ufer hinterlassen haben, und erfahren, welche Rolle den Tieren in ihrem Lebensraum zukommt.



Foto: Philip Taxböck

Anlässlich des "Printemps des castors" geht es entlang der vorhandenen Biber Spuren rund um die Lengwiler Weiher. Mit einigem Glück kann der Baumeister in der Dämmerung am Ende der Exkursion persönlich beobachtet werden.



Foto: David Hausler

Die berühmten Blumenwiesen des Immenberg gewinnen in der Zeit des Insektensterbens eine noch grössere Bedeutung. Doch nicht nur die Biodiversität bei den Krabbeltieren begeistert, auch aus botanischer Sicht sind die Wiesen eine wahre Schatztruhe. Lorenz Achtnich kennt sich mit der Ökologie von Magerwiesen aus und führt Sie durch die Welt der Orchideen, während Markus Bürgisser darüber informiert, wie der bedeutende Lebensraum des Immenbergs erhalten bleibt.



Foto: Philip Taxböck

Die Kiesgrube am Rand von Weinfelden wird mehrmals jährlich als Teststrecke für Panzer genutzt. Die tonnenschweren Fahrzeuge wühlen Schlamm auf, wälzen Tümpel um und knicken Sträucher. Gleichzeitig gilt das Gelände als Amphibien-Laichgebiet von nationaler Bedeutung und lockt mit einer grossen Artenvielfalt auf kleinem Raum - Ein Widerspruch!? Auf dem Rundgang werden vorkommende Amphibien anhand ihres Aussehens und ihres Rufes bestimmt, Hintergrundinformationen zu ihrem Leben und Massnahmen zu ihrem Schutz vermittelt. Die Exkursion bietet Einblicke in ein hoch spannendes Schutzgebiet!



Foto: Kathrin Wittgen

Dank der fachmännischen Pflege der Lengwiler Weiher haben sich hier seltene Pflanzenarten etablieren können, die auf feuchte und helle Standorte angewiesen sind. Darunter auch Orchideen, die mit ihren kleinen Blüten das Flachmoor im Sommer dezent verschönern. Christian Ribi stellt diese und weitere Arten mit deren Lebensräumen auf einem Rundgang um die Weiher vor.



Foto: Martin Götsch

Der Immenberg bietet mit seinen artenreichen Blumenwiesen, Krautsäumen und lichten Wäldern vielen Tagfaltern einen optimalen Lebensraum. Entdecken Sie auf einer leichten Wanderung durch die lichten Wälder und entlang der blütenreichen Wiesen eine Vielzahl der fröhlichen Gaukler und ihre Nahrungsquellen. In Begleitung von Martin Götsch können Sie in die Welt der Tagfalter, der Pflanzen und in die Geschichte des Immenbergs eintauchen.

Exkursionsprogramm 2019

Fortsetzung

Datum	Thema	Ort
Dienstag 25. Juni 21.30 - 23.00 Uhr 	Glühwürmchen Ingo Rieger Zoologe <i>Anmeldung bis 21.6. unter: pronatura-sh@pronatura.ch</i>	Hemmental SH Treffpunkt: Bushaltestelle Sommerwies, Hemmental (Bus Nr 3, 20:11 Uhr/ Nr 22, 20:18 Uhr ab Bhf. Schaffhausen)
Freitag 28. Juni 21.30 - 23.00 Uhr 	Glühwürmchen Ingo Rieger Zoologe <i>Anmeldung bis 25.6. unter: pronatura-sh@pronatura.ch</i>	Hemmental SH Treffpunkt: Bushaltestelle Sommerwies, Hemmental (Bus Nr 3, 20:11 Uhr/ Nr 22, 20:18 Uhr ab Bhf. Schaffhausen)
Dienstag 2. Juli 18.00 - 20.00 Uhr	Libellen Manfred Hertzog Libellenspezialist	Lengwiler Weiher Treffpunkt: Pro Natura Hütte Lengwiler Weiher
Samstag 17. August 14.00 - 16.00 Uhr	Farne Tim Schoch, Biologe, Farnspezialist Margit Steinlin, Biologin, Vorstandsmitglied Pro Natura TG	Steckborn (Heeristobel) Treffpunkt: Parkplatz Weinbau und Kellerei Lamper & Co., Im Tal 7, 8266 Steckborn
Samstag 24. August 14.00 - 16.00 Uhr 	Das Hudelmoos und seine Libellen Stefan Steger Reservatspfleger Hudelmoos	Hudelmoos Treffpunkt: Parkplatz Bürgerhütte Hudelmoos
Freitag 6. September 18.00 - 20.00 Uhr	Heuschrecken Florin Rutschmann Heuschreckenspezialist, Orthoptera.ch	Immenberg Treffpunkt: Bushaltestelle "Dorfstrasse" Weingarten-Kalthäusern
Samstag 21. September 14.00 - 16.00 Uhr	Kulturlandarten Fritz Waldspurger, Landwirt und Jagdaufseher Kathrin Wittgen, Projektleiterin Aktion Hase Pro Natura TG	Bornhausen Treffpunkt: Bornhausen 5 8264 Eschenz (Parkmöglichkeiten)
Samstag 26. Oktober 14.00 - 16.00 Uhr 	Tierspuren Kathrin Wittgen Projektleiterin Umweltbildung Pro Natura TG	Lengwiler Weiher Treffpunkt: Pro Natura Hütte Lengwiler Weiher



Foto: Biosphoto / Stephane Vitzthum

An diesem Abend sollen gleich zwei verschiedene Leuchtkäferarten gezeigt werden. Dabei sieht das Leuchtmuster der Männchen der einen Art unter bestimmten Bedingungen gleich aus wie das Leuchtmuster der Weibchen der anderen Art. Wie kommt es, dass die einen Männchen nicht die Männchen der anderen Art mit den eigenen Weibchen verwechseln? Dieser und weiteren Fragen zum Tier des Jahres wird an der Sommerexkursion nachgegangen, die von unserer Partnersektion Pro Natura Schaffhausen organisiert wird.



Foto: Manfred Hertzog

Rund 30 verschiedene Libellenarten wurden in den letzten Jahren um die Lengwiler Weiher nachgewiesen.

Manfred Hertzog kennt sie alle und weiss, über ihre faszinierende Lebensweise im Wasser und am Lande zu berichten.



Foto: Florin Rutschmann

Als südexponierter und gut besonnener Hang mit trockenen Geländerippen und feuchten Mulden ist der Immenberg ein Hotspot für

Insekten. Mit 19 verschiedenen Heuschrecken das artenreichste Gebiet im Thurgau! Darunter sind häufige Tiere wie die Rote Keulenschrecke oder der Nachtigall-Grashüpfer, aber auch wärmeliebende Arten wie die Gemeine Sichelschrecke oder die Westliche Beissschrecke kommen vor. Auf dem Rundgang werden wir einige dieser Arten entdecken und deren Lebensraumsprüche kennenlernen. Dabei gehen wir auch der Frage nach, wie es in der Diskussion um das Insektensterben um die Heuschrecken steht.



Foto: Tim Schoch

Über unsere heimische Pflanzenwelt ist bereits vieles bekannt. Doch gerade im Zusammenhang mit einer der ältesten Pflanzengruppen ist noch immer sehr vieles ungeklärt. Oder doch nicht? Auf der Exkursion, welche uns ins malerische Heeristobel führt, möchten wir Ihnen unter anderem einen Einblick in die spannende Welt der Farne und Farnverwandten geben.



Foto: Kathrin Wittgen

Das Hochmoor wurde vor 40 Jahren unter Schutz gestellt.

Jetzt regeneriert sich das Gebiet und weist eine grosse Biodiversität auf. Stefan Steger kennt sowohl die Geschichte, als auch die Pflegemassnahmen, welche im Moor durchgeführt werden.

Auf der Exkursion gibt er Einblick in verwunschene Winkel des Hochmoors und stellt dessen schillernde Bewohner - die Libellen - genauer vor.



Foto: AdobeStock/er/NFSR

Durch die heutige Bewirtschaftung unserer Landschaft stehen Kulturarten wie der Feldhase stark unter Druck und ihre Zahlen sind rückläufig. Das Bornhausertäli als nationales Hasenzählgebiet zeigt in die andere Richtung! Warum??

Es führt uns Fritz Waldspurger durch das Gebiet, zeigt die biodiversitätsfördernden Elemente, die seit Jahren bestehen und neue Massnahmen, die zusammen Kulturlandarten fördern können. Auch im anliegenden Naturschutzgebiet Heerebärg wird die Biodiversität durch unterschiedliche Massnahmen gefördert, die Kathrin Wittgen für Pro Natura Thurgau vorstellt.

Viele Tiere in den Lebensräumen um die Lengwiler Weiher sind scheu und selten zu beobachten. Doch wer ihre Spuren lesen kann, findet viel über die heimlichen Bewohner des Gebiets heraus.

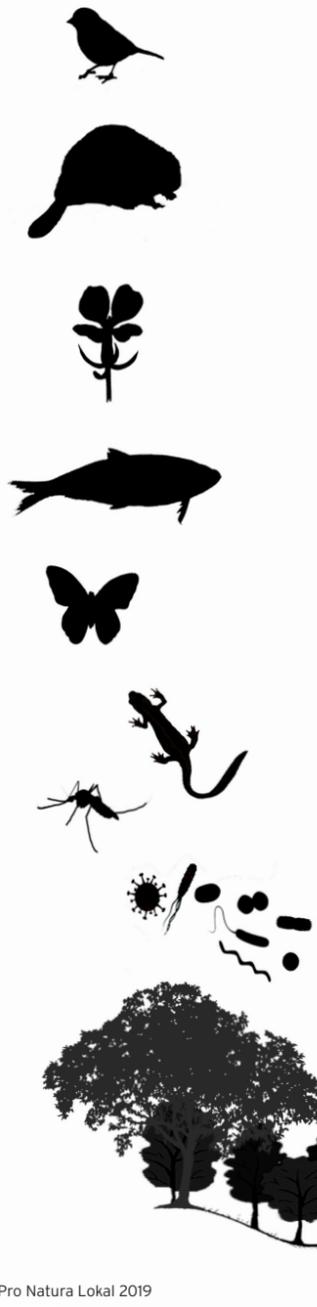


Foto: Philipp Taxböck

Biodiversitätsinitiative

Eine Thurgauer Volksinitiative «Biodiversität Thurgau»!

Um die Biodiversität ist es schlecht bestellt; wir wissen es und wollen es nicht zur Kenntnis nehmen. Auch wenn, für jedermann wahrnehmbar, die Insekten in erschreckendem Mass verschwunden sind – und mit ihnen zahlreiche Vogelarten. Auch wenn unsere Roten Listen die längsten aller OECD-Länder sind.



Dabei ist die Biodiversität die Grundlage unseres Lebens, die Grundlage der «Ökosystemleistungen»; wie zum Beispiel die Sauerstoffproduktion unserer Bäume, die CO₂-Speicherung in Mooren und im Holz, die Bestäubung der Blüten durch Insekten, die Bildung fruchtbarer Böden dank Mikroorganismen, Würmern..., die Produktion von Nahrungsmitteln. Aber auch Werte wie Erholung in der Natur, Standortattraktivität, Landschaft als Tourismusgrundlage und Heimatgefühl sind wichtige Leistungen, die unser Ökosystem erbringt. Im Frühling dieses Jahres beginnt die Unterschriftensammlung für eine Thurgauer Volksinitiative. Im Präsidium dieser Initiative «Biodiversität Thurgau» sind vertreten Pro Natura Thurgau, Birdlife-Vogelschutz Thurgau, WWF Thurgau, der Thurgauer Fischereiverband, die Kantonalparteien Grüne, Grünliberale, CVP, EVP und "Kirche und Umwelt" der katholischen Landeskirche.

Was will «Biodiversität Thurgau»?

- Der Kanton erhält in unserem Natur- und Heimatschutzgesetz den Auftrag, die Biodiversität gezielt und wirkungsvoll zu fördern. Dazu entwickelt er eine kantonale Biodiversitätsstrategie.

- Für 12 Jahre stellt der Kanton jährlich zusätzliche 3 – 5 Millionen für Naturschutzmassnahmen und für die notwendigen personellen Ressourcen zur Verfügung.

Mit diesen finanziellen und personellen Ressourcen soll der Kanton eine gute Ausgangslage haben, sich am Aktionsplan Biodiversität des Bundes zu beteiligen. Dieser sieht 26 Massnahmen zur Stärkung

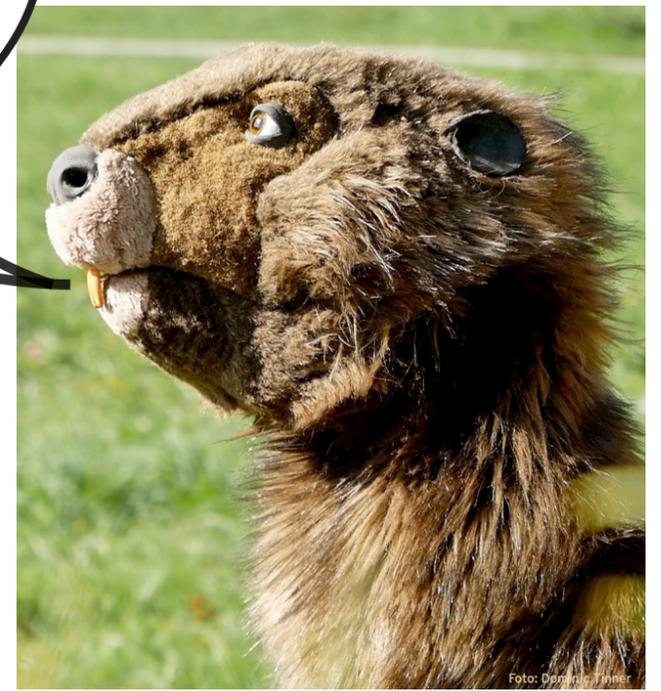
der Biodiversität vor, verlangt aber, dass sich der Kanton zur Hälfte an der Finanzierung beteiligt. Drei bis fünf zusätzliche Millionen – das sieht nach viel Geld aus! Tatsächlich hat der Kanton nicht nur ein Nettovermögen von 396 Millionen; die Schweizerische Nationalbank verfügt über eine so hohe Ausschüttungsreserve, dass der Kanton auch in den kommenden Jahren mit einem «Zustupf» von jährlich 43 Millionen rechnen kann – das sind jeweils 11 Millionen mehr als im Finanzplan vorgesehen!

Und was soll nun mit dem Geld des Bundes und des Kantons konkret geschehen? Hier nur ein paar Beispiele: Aufwertung der Schutzgebiete, zB. Massnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität der Bommer Weiher, Reduktion der Nährstoffeinträge ins Hudelmoos, Aufwertung und Vergrösserung der Waldreservate und Förderung der Totholz-Anteile, Förderung von Trockenwiesen und -weiden, Förderung verschiedener national prioritärer Arten wie Bodensee-Vergissmeinnicht, Eisvogel, Äsche, Wasserspitzmaus, Feldhase, Geburtshelferkröte, Ringelnatter usw! (Da die Artenförderung immer durch eine Aufwertung der entsprechenden Lebensräume geschieht, profitieren auch unzählige andere Tier- und Pflanzenarten.) Förderung der Biodiversität im Siedlungsraum, Vernetzung sicherstellen, zB. Bau einer Wildtierbrücke über die A1, Kleintierdurchlässe unter Strassen, Aufwertung von besonnten Bahndämmen und -einschnitten.

Packen wir es an! Es lohnt sich. Der nächste Schritt: Mehr als 4000 gültige Unterschriften! (tk)

Einladung zur Jahresversammlung 2019

**Samstag
18. Mai 2019
15.00 - 17.00 Uhr
Theaterwerkstatt
Gleis 5
Frauenfeld**



Programm

1. Begrüssung
2. Protokoll Jahresversammlung 2018
3. Jahresrechnung 2018
4. Jahresbericht 2018
5. Wahlen
6. Varia
7. ca. 16.00 Uhr: Biber the Kid

Zu unserer diesjährigen Jahresversammlung laden wir alle unsere Mitglieder ganz herzlich ein!

Dieses Jahr möchten wir die Jahresversammlung mit etwas Besonderem abrunden: Biber the Kid!

Wir laden hierzu auch ausdrücklich Familien ein und werden dafür sorgen, dass die Kinder während des Versammlungsteils in

der Theaterwerkstatt durch ein Kinderprogramm betreut werden. Dazu bitten wir Sie unbedingt um eine Anmeldung:

071 422 48 23 oder
pronatura-tg@pronatura.ch

Vermischtes

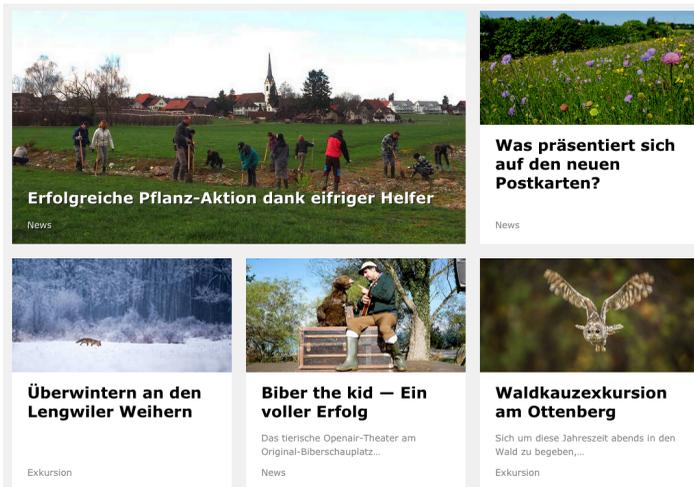
Pflanzaktion in Langrickenbach



Bei prächtigem Wetter und mit vielen motivierten Freiwilligen konnten wir im Dezember innerhalb weniger Stunden 500 Sträucher im neuen Bachbett des Mülibachs setzen.

Foto: Philip Taxböck

Homepage in neuem Gewand



Im vergangenen Jahr wurden die Internetauftritte der kantonalen Pro Natura Sektionen an diejenigen von Pro Natura Schweiz angepasst. Somit erscheinen alle Homepages neu in einer einheitlichen Darstellung, wobei noch genug Platz für individuelle Gestaltung bleibt.

Seit November ist auch die Thurgauer Seite übersichtlicher strukturiert und lädt zum Schmökern ein. Besonders erfreulich ist die Rubrik «News», in welcher fortlaufend Neuigkeiten veröffentlicht werden. Ob Ankündigungen von Aktionen, Berichte über vergangene Exkursionen und Pflegeeinsätze oder Informationen zu aktuellen Themen – ein Besuch lohnt sich!

www.pronatura-tg.ch

Biber the Kid!

Aufruhr im wilden Osten. Ein übler Desperado trieb 2018 sein Unwesen!

Das kurzweilige Stück, bei dem nicht nur Kinder auf ihre Kosten kommen, lässt die Herzen für Meister Bockert höherschlagen und ging äusserst erfolgreich in Frauenfeld und Kreuzlingen über die Bühne.

Wir freuen uns, dieses von Livemusik begleitete Puppen- und Schauspiel unterstützt zu haben. Teilweise konnten wir es mit "echten" Biber-Exkursionen direkt am Ort des Geschehens verbinden. Wir hoffen, dass es in den kommenden Jahren auch in anderen Landesteilen für Begeisterung sorgen wird - Howdy!



Foto: Dominjc Tinner